

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 125

Donnerstag, 17. Oktober 1912

51. Jahrgang.

Der Balkanbrand.

Marburg, 17. Oktober.

Das Schicksal nimmt eine neue Wendung: Die Türkei hat vorgestern in Ducht (Schweiz) mit Italien Frieden geschlossen; die formelle Unterzeichnung des Vertrages dürfte in einigen Tagen erfolgen. So wie der Raubkrieg Italiens gegen den tripolitischen Besitz der Türkei für die Balkanstaaten den Anreiz bildete, die bedrängte Lage der Türkei auszunutzen und ebenfalls einen Raubzug im großen zu veranstalten, so war diese neue schwere Gefahr, welche der Türkei ihren ganzen europäischen Besitz zu nehmen droht, ihrerseits wieder die Ursache, daß die Türkei mit Italien einen Frieden eingehen und Tripolis an Italien überlassen muß, um den einen Arm wieder frei zu haben, um insbesondere ihren Kriegsschiffen und ihren Truppentransporten über die See freie Bahn schaffen zu können. Ohne den bevorstehenden Raubzug der Balkanstaaten hätte Italien noch viele Jahre lang in diesem Kriege nutzlos immer neue Helatomben Menschen opfern und Milliarden an Volksvermögen opfern müssen, ohne viel weiter zu kommen, als über den Küstensaum, der unter dem Schutze seiner gewaltigen Schiffsartillerie steht. In Italien mag man daher den Raubzug der Balkanstaaten als eine Erlösung betrachtet haben und der Friedensschluß, in welchen die Türkei nur deshalb einwilligte, um sich der näheren und weit größeren Gefahr am Balkan erwehren zu können, befreit Italien von den schwersten Zukunftsorgen. Gerne räumt Italien die besetzten Inseln, gerne zahlt es eine Entschädigungssumme an die Türkei, denn es vermeidet

durch den Friedensschluß noch weitere riesige Opfer an Gut und Blut. Der greise Kiamil Pascha äußerte sich über den Friedensschluß u. a. wie folgt: „Die Schuld an unserer Niederlage trägt die Neutralität Ägyptens. Hätten wir Truppen durch Ägypten nach Benghasi senden können, so hätten wir über Italien gestegt. Der Friedensschluß kommt zu spät, um einen großen Einfluß auf den Balkankrieg zu üben. Wegen der italienischen Flotte konnten wir keine Truppen aus Syrien und Smyrna herüberbringen.“

Am Balkan aber wird nun der Völkermord begannen. Die von vier Seiten wie von Jagdhunden angefallene Türkei befindet sich in einer Lage, die nur mit jener zu vergleichen ist, als das kleine Preußen Friedrichs des Großen von Österreich, Frankreich, Rußland und deutschen Bundesstaaten überfallen wurde. Ob sich aber aus dem türkischen Heere in diesen Verzweiflungskämpfen eine Gestalt erheben wird, der die Geschichte einst solche Strolche verleiht, wie Friedrich dem Großen? Ob das wunderbare Helidentum von Plewna wieder aufleuchten wird vor aller Welt? Das ist wohl zweifellos, daß in diesem Kriege, wenn er losgebrochen sein wird — und das ist nur mehr eine Frage von Tagen, denn die von mobilisierten Armeen rings umstellte Türkei hat bereits alle ihre Vertreter von den Balkanhöfen abberufen und die Montenegriner drängen bereits im dünn verteidigten Matifforengelbiet, freilich unter furchtbaren Verlusten, bis Skutarivor, — alle Menschlichkeit abgestreift werden wird und das Nasen- und Ohrenabschneiden, welches die Montenegriner als nationale Eigentümlichkeit betätigen, wird auch von

den serbischen Königsmördern und ihrem Anhang, wie von den wilden Bergvölkern Bulgariens als tein Verbrechen bezeichnet. Alle Greuelzonen halb- oder ganzasiatischer Psyche dürften nun am Balkan wieder lebendig werden, die nun uniformierten Komitasschis werden sich jetzt frei und schrankenlos ausleben können. Da wird die Erinnerung aufsteigen an die Krieglührung verschollener Jahrhunderte:

Kindlein bet!
Sekund kommt der Schwed!
Sekund kommt der Densterna,
Wird den Kindlein beten Ierna!

Unser erstes Interesse wendet sich aber der Frage zu, ob es unserer Kriegspartei gelingen wird, auch uns in den Krieg zu verwickeln. Seit Jahren ist ihre Agitation erfolgreich an der Arbeit, die katholischen Malifforen aufzuheben; das W. M. L. vom 10. Oktober schloß seine Betrachtungen darüber mit folgenden Sätzen, die selbster schon von mehreren Blättern zustimmend nachgedruckt wurden:

„Die Eucharistiker wollen einen eucharistischen Krieg, sie wollen die albanesischen Katholiken „befreien“, sie wollen, daß unter Umständen ganz Europa in Brand gerate, wenn nur ihr Ziel erreicht wird! In der Mache, die zur Kriegserklärung Montenegros führte, verrät sich die römische Gewissenlosigkeit, deren Werkzeug bei uns eine nicht minder gewissenlose, durch Frömmel und Inzucht halb vertrottelte Hoflamartilla ist. Die hysterischen Hofweiber, die augenverdrechend frömmeln und christliche Plebe heucheln, wollen den Krieg, wollen den blutigen Krieg, den andere für sie und ihre eucharistischen Hirngespinnste kämpfen sollen. Da befreit es sich, daß ihr Leibblatt dem heldenhaften, gekrönten Trinkgelbermann aus den Schwarzen Bergen den Sieg wünscht.“

N. S.

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

33

Nachdruck verboten.

„Sawohl, das ist wahr!“ fiel der Förster ein. „Ich bitte, Herr Graf — Sie wissen nun wohl Bescheid — und — die zwei werden wohl gerne allein sein wollen — da dürfen wir doch nicht stören.“

Er wollte Eberhard mit sich fortziehen.

„Water“, schrie Lotte auf. In ihren Augen standen Tränen, das Gesicht zeigte einen gequälten Ausdruck, der schmerzlich verzogene Mund deutete auf bitteres Weh. „Water“, wiederholte sie, und hob die blühend gefalteten Hände zu dem finster blickenden Alten empor, „die Sache hat sich nun doch geändert — lieber Water — verzeihe — aber nun kann ich mein Wort doch nicht halten, habe doch Mitleid mit mir —!“

Ein heiseres, grimmiges Aufschauen löste von den Lippen des Förstgehilfen. Ein Bild der verkörperten Wut, stand er da mit geballten Fäusten, mit verzerrtem Gesicht. Die Augen irrten mit hasserfülltem, leidenschaftlichen Ausdruck von einem zum andern.

„So haben Sie mich wiederum zum besten gehalten“, stieß er wild hervor und trat so nahe an Lotte heran, daß ihr ein Grauen vor dem aufs heftigste erregten Manne aufstieg. „Hüten Sie sich“, zischte er, „Sie möchten es bereuen! Sie kennen mich noch nicht! Wenn Sie Ihr Wort

gaben, mich zu heiraten, so habe ich auch ein Recht auf Sie und werde es mir nicht nehmen lassen —!“

„Robert, seien Sie doch vernünftig“, bat Lotte, geängstigt und eingeschüchtert durch sein wildes Gebaren. Doch er hörte nicht darauf.

„Sie sind meine Braut, weil Sie mir durch Ihren Vater Ihr Wort gaben“, rief er außer sich. Man sah es ihm an, er vermochte sich nicht mehr zu beherrschen.

„O, noch bin ich es nicht — Gott sei Dank! Was würde das für eine Ehe geben, wenn die Braut auf solche Weise gefordert werden muß.“

Eberhard, der bleich und erregt der Szene zusah, trat unwillkürlich einen Schritt näher, als versuchte er das bebende Mädchen vor der Gewalt Roberts zu schützen.

„Machen Sie der Sache ein Ende, Herr Förster“, bat er dann, „sehen Sie denn nicht, daß auf diesem Wege nichts zu erreichen ist. Lassen Sie uns in das Haus treten, ich möchte Ihnen und den Ihrigen meine Geschichte erzählen. Sie sollen mich erst anhören, ehe Sie mich für immer von Ihrer Schwelle weisen.“

Die Ruhe, mit der Eberhard sprach, brachte Robert noch mehr auf. Der Förster stand peinnlich berührt dabei und laute an seinem Schnurrbart. Das Gesicht Roberts ängstigte auch ihn. Er wünschte selbst die unerquickliche Szene zu beenden. Deshalb neigte er leicht den Kopf, und Eberhard reichte der zitternden Lotte den Arm, um sie helm-

zuführen. Der Förster folgte langsam. Robert stand allein draußen, maßlose Wut erfüllte sein Herz, und er ballte die Fäuste hinter den sich Entfernenden her.

„Natürlich, — dem Grafen muß ich weichen“, schrie er, „aber noch ist nicht aller Tage Abend! Nehmt Euch in Acht!“

Draußen aber, in dem traulichen Zimmer des schmucken Försterhauses saß Graf Eberhard und erzählte den aufhorchenden Bewohnern seine traurige Geschichte mit all dem Leid und dem Jammer, erzählte von dem Unglück, von dem Schmerz, den er durchlebt, und wie ihn die innere Unruhe fortgetrieben von der Heimat, von der geliebten Braut, und wie er doch auch draußen in der Fremde den Frieden nicht gefunden, den er so heiß gesucht.

Der alte Förster war bewegt im innersten Herzen, aber er begriff auch, daß er dem jungen Mann bitteres Unrecht getan, und daß es Lotte vielleicht gelingen würde, dem wunden Herzen Heilung zu bringen.

„Und nun, Herr Förster“, schloß Eberhard seine lange Erzählung, — der er auch die Mitteilung von der Stimmänderung seiner Mutter mitgeteilt hatte — „nun frage ich Sie, wollen Sie mir Lotte zur Frau geben? Glauben Sie, daß Sie mir die Zukunft Ihres Kindes anvertrauen dürfen? Glauben Sie, daß auch ich im Stande bin, Lotte glücklich zu machen?“

Der Alte schlug kräftig in die dargebotene Rechte Eberhards ein.

Politische Umschau.

Die Einspinnerei.

Wie wir bereits mitteilten, hat der Abg. Einspinner wieder zwei Parteigründungen durchgeführt; er gründete die Jungdeutsche Partei im Nationalverbande, welche als Gegengewicht gegen die Deutschradikalen und gegen die Agrarier ausgegeben wird, in Wahrheit aber Herrn Einspinner zu einem eigenen Klub und damit zu einem größeren persönlichen Einflusse verhelfen soll — die Mitglieder der neuen „Partei“ sind ja die alten bekannten Parlamentarier aus der zusammengebrochenen deutschen Volkspartei, welche doch nicht plötzlich ihre Gesinnungen und Anschauungen im „jungdeutschen“ Sinne ändern werden — und er gründete ferner den „Volkbund“ für Steiermark, der schließlich auch nur eine Draperie für Herrn Einspinner bedeuten soll. Charakteristisch ist, daß Herr Einspinner zur Gründung dieses „Volkbundes“ wohl Leute aus den kleinsten Nestern lud, die ihm sicher schienen (insgesamt erschienen 78 Personen), daß er aber Marburg, die zweitgrößte Stadt der Steiermark, deren Bedeutung übrigens nicht nur in ihrer Größe, sondern auch in ihrer hervorragenden nationalen Wichtigkeit beruht, bei den Einladungen zur Gründung vollkommen übergang. Herrn Abgeordneten Wastian, als politischen Vertreter der Stadt Marburg, übergab er, wie wir erfahren, vollständig; Abg. Wastian ist ihm offenbar zu selbständig in seiner politischen Haltung und davon rührt Einspinner's tiefe Abneigung her... Nicht etwa, daß Marburg sich durch diese Nichteinladung gekränkt fühlen würde, Gott behüte, denn aus ihr geht schließlich ein für uns politisch schmeichelhafter Umstand zutage und es herrschte hier gewiß gar kein Verlangen, einer Einspinner'schen Privatgründung nachzulaufen, wie sich eine solche ja jedermann leisten kann; aber schließlich war dieser Vorfall doch recht bezeichnend, allerdings nicht für Marburg, sondern für Herrn Einspinner...

In ihrer letzten Sonntagsnummer besprach die Grazer Tagespost die Gründung der Jungdeutschen Partei (das Alte im neuen Gewande!) und fuhr dann unter Verwendung politischer Satire fort: „Ein Wort noch über die unter dem Titel Volkbund kürzlich ins Leben gerufene Landesorganisation der Jungdeutschen Partei. Es ist aufgefallen, daß sich an dieser Gründung hauptsächlich die engeren Anhänger des Abgeordneten Einspinner beteiligten und daß sich Kreise, deren Namen im deutschfreiwilligen Lager einen sehr guten Klang haben, fern hielten. Letzteres erklärt sich aus der vorher kurz skizzierten Geschichte der Parteigründung; erstere führte zu der etwas gewagten Behauptung, daß die ganze Organisation keinen anderen Zweck verfolge, als einer bestimmten Gruppe die Macht im Lande zu sichern. Das ist denn doch etwas übertrieben und zeugt von wenig Wohlwollen. Wenn tatsächlich ein Politiker anstrebt, Landesauschuß, Sek-

tionsschef oder gar Minister zu werden, so muß man doch nicht immer rein persönliche Motive dahinter suchen. Jeder Soldat hat den Marschallstab im Tornister und jeder Politiker ein Federchen des Ministerhutes. Die Politik ist eine Machtfrage, und wer die Macht will, muß um der Sache willen auch die persönliche Machtstellung anstreben. Nur dann, wenn sachliches und persönliches Streben in Streit geraten, das heißt, wenn die Sache vor der Türe bleibet, die zum Landesauschuß- oder Ministerzimmer führt, dann ist das Streben ein verwerfliches.“

Gegen diese Ausführungen polemisierte Herr Einspinner in gereiztem Tone im Grazer Tagblatt. Man kennt den von jeder Muse verlassenen Stil des Abg. Einspinner und man sah es jeder Zeile seiner Erwiderung an, wie er seiner Natur die ungewohntesten Zügel anlegen mußte, um nicht durch allzugrobes Hinhalten es sich ganz zu „verschütten“; er muß ja auch mit Neuwahlen und mit der Presse rechnen... Aber immerhin blieben noch genug, nur teilweise gebändigte sprachliche „Kraftquellen“ zurück. Auf diese entgegnete die Grazer Tagespost im gestrigen Abendblatte u. a. wie folgt:

„Es ist recht schwer, mit einzelnen Mitgliedern der Jungdeutschen Partei sich auseinanderzusetzen. Sie mögen sehr viel vertragen, aber Kritik nicht. Sie scheinen jede objektive Erörterung über ihre Ziele und deren Zweckmäßigkeit als Nörgerei aufzufassen. Nun gut; der Name tut ja nichts zur Sache. Ob Nörgerei oder Kritik bleibt sich für den gleich, der dabei keinerlei persönliche Zwecke verfolgt und nur die Diskussion anregen will... Nur noch eine Bemerkung: Der Herr Abgeordnete Einspinner meint, daß sich verschiedene Kreise deshalb fernhalten, weil man sie nicht um die Erlaubnis zur Gründung der Partei und ihrer Organisation befragte. Das soll wohl ein Lieb auf die Äärntner Abgeordneten sein, die bisher die Führung der alpenländischen Bewegung hatten. Wenigstens sagt er an anderer Stelle, daß alle Muse nach einer gesunden Reorganisation des Deutschen Nationalverbandes überhört, von einzelnen „Einflussreichen“ sogar belächelt wurden. Also so ganz freudlich und im Sinne der deutschen Einigkeit scheint die Sache doch nicht abgelaufen zu sein und, was noch böser ist: nicht ablaufen zu wollen. Zum Schlusse verweist der Herr Abg. Einspinner darauf, daß man erst Taten abwarten müsse, eine Ansicht, die wir in der ersten Besprechung der Jungdeutschen Partei ebenfalls geäußert haben. Die erste Tat der engeren Anhänger des Abg. Einspinner seit der Gründung der Partei und ihrer Landesorganisation ist aber die Zertrümmerung des bisher bestandenen einheitlichen Bürgerklubs im Grazer Gemeinderate, die heute offiziell bekanntgegeben wird. Die alpenländische Vereinigung ist zerstört, der Grazer Bürgerklub ist gespalten — und nun warten wir auf weitere „Taten“ im Sinne der deutschen Einigkeit. Soviel für heute.“

Eigenberichte.

Weingartenschau in St. Georgen.

St. Georgen a. P., 14. Oktober.

In der verfloffenen Woche beehrte uns der Herr Landes-Wein- und Obstbaudirektor Anton Stiegler aus Graz mit seinem Besuche. In Begleitung des Herrn Weinbauinstruktors Vinzenz Wreßner machte er zwecks Besichtigung und Beurteilung unserer Weingärten einen Rundgang in der Umgebung. Den besten Eindruck mag er wohl in dem hochgelegenen, auf dem felsigen Abhang Radowitz angelegten prachtvollen Weingarten des Herrn Michael Klug gewonnen haben; denn aus allen Höhenlagen und von jeder Sorte nahm er einige Trauben mit, deren Most bei der später stattgefundenen Fällversammlung auf seinen Zuckergehalt geprüft wurde. Das Ergebnis, das für Weinbauer und Weinkäufer von Interesse sein dürfte, war folgendes: Blauschänker, Mosler und Traminer 15, roter Gutedel 16, weißer 16½, Portugieser und Sylvaner 17, gelber Muskateller 17½, Kleinriesling, Welschriesling und Weißburgunder 18, Ortlieb 18½ und Ruländer 19 Grad. Zu solchem Erfolge im heurigen witterungünstigen Jahre wurde Herr Michael Klug vom Herrn Direktor Stiegler und von den Anwesenden beglückwünscht.

Herr Direktor Stiegler erfreute uns aber auch mit einem mustergültigen sachmännischen und doch leichtfälligen Vortrage. Er gab uns einen klaren Überblick über die Entwicklung der Rebe und Traube im laufenden Jahre, erwähnte die gefährlichen Krankheiten Oidium und Peronospora, besprach die Bespritzung und Beschneidung, verwies auf die hierbei gemachten Fehler, schilderte deren Folgen und erstellte gute Ratschläge und vortreffliche Winke. Besondere Berücksichtigung fanden die Weinlese und die Behandlung des Weinmostes. In seinen Ausführungen hob er auch die Verdienste, welche sich unser geschätzter und beliebter Herr Instruktor Wreßner auf dem Gebiete des Wein- und Obstbaues erworben hat, lobend hervor und anerkannte dessen Fähigkeiten und unnachgiebigen Eifer. Herr Stiegler ist eben nicht nur ein tüchtiger Fachmann und ein in Wort und Schrift vorzüglicher Lehrer, welcher Theorie und Praxis in Einklang zu bringen versteht, sondern auch ein Direktor, der Gerechtigkeit walten läßt. Möge er dem Lande noch viele Jahre erhalten bleiben, ist unser einmütiger Wunsch.

Die jetzige Fällversammlung beehrte aber auch der Herr Reichsritter v. Seutter aus Deutschach mit seinem Erscheinen. Trotzdem er als Obmann des Bezirksauschusses Arnfels noch um 11 Uhr vormittags eine Kommission in Gleinkstätten leitete und aus diesem Grunde seine Teilnahme an der Versammlung telegraphisch abgefragt hatte, brachten ihn seine vollblütigen Kasse noch vor drei Uhr nach St. Georgen. Wohl der klarste Beweis, daß ihm das allgemeine Wohl der hiesigen Bevölkerung und die neue Filiale, an welche er mit seiner wohlklingenden und gewandten Rede die aufrichtigsten

„Wenn mein Mädel einwilligt, ich habe nichts gegen eure Verbindung“, sagte er in warmem innigem Herzenston.

Es war freilich keine fröhliche Verlobung, die da gefeiert wurde. Die Vergangenheit warf noch immer ihre Schatten in die Gegenwart. Eberhards frühere sonnige Heiterkeit wollte nicht zurückkehren. Lotte hing schluchzend am Halbe ihres Verlobten, auch die Försterin weinte, sie ging aber doch hinaus, um eine Flasche Wein aus dem Keller zu holen. Als die Gläser zusammenklangen, da drückte Eberhard seiner Braut herzlich die Hand.

„Du sollst es nicht bereuen, Lotte“, sagte er. Sie lehnte den Kopf an seine Brust und lächelte unter Tränen zu ihm auf.

Draußen aber stand Robert und preßte für einen Moment sein blaßes, entstelltes Gesicht an die Scheiben. In der nächsten Sekunde war er zwar wieder verschwunden, aber Lotte hatte ihn doch bemerkt. Angstlich lehnte sie sich an den Geliebten.

„Robert ist furchtbar erregt“, meinte sie, mir möchte fast bange werden bei seinem Anblick.“

„Warum sollten wir uns ängstigen?“ beruhigte sie Eberhard. „Ich wüßte nicht, was er uns antun könnte.“

„Er ist ein gewalttätiger und leidenschaftlicher Mensch“, versetzte Lotte.

„Aber ich halte ihn seiner Schlechtigkeit fähig“, fiel der Förster ein. Er versteht seinen Dienst zu meiner Zufriedenheit, ist pünktlich und pflichteifrig.

„Dennoch wäre es mir lieber, wenn er fort wäre“, beharrte Lotte. „Ich habe immer ein Gefühl der Angst in seiner Nähe. Du solltest ihm doch kündigen, Vater.“

„Ich fürchte, wir würden ihn dadurch nur noch mehr erbittern und aufreizen, und dann würden wir zu seinem Herzleid auch noch eine große Ungerechtigkeit fügen. Für dergleichen bin ich nicht zu haben, das weißt Du, Lotte. Erinnerst Du Dich noch, als vor zwei Jahren die Eisenbahn gebaut wurde, da befand sich Robert auch in so einem aufgeregten Zustand, wie heute, und er kam doch wieder zur Vernunft, so daß ich ihn behalten konnte.“

Lotte nickte, und erzählte, da Eberhard sie fragend ansah, weiter: „Weißt Du schon, daß die Bahn Euch ein Stück des schönen Gartens kostete? Dein Bruder weigerte sich anfangs entschieden und setzte alle Hebel in Bewegung, um zu verhindern, daß die Bahn so nahe an seinem Garten vorbeigeführt werde. Aber es half eben nichts, er mußte sich schließlich fügen, so schwer es ihm wurde. Als die Bahn gebaut wurde, verkehrte hier ein junger Ingenieur — und“ — sie stockte errötend, da fiel der Förster lächelnd ein: „Na, kurz und gut, der Ingenieur wollte Lotte durchaus heiraten, wir redeten ihr sogar zu, „ja“ zu sagen, aber es half nichts. Den jungen Mann, den wir so lieb gewonnen hatten, verfolgte Robert mit seinem ganz besonderen Haß. Damals fürchteten wir auch, er würde etwas gegen ihn unter-

nehmen, aber unsere Befürchtungen erwiesen sich als grundlos.“

„Ich fürchte seinen Haß nicht“, lächelte Eberhard.

Arm in Arm wanderten die beiden Verlobten eine Stunde später in dem schattigen Waldweg dahin. Die Försterin hatte eingesehen, daß Lotte heute doch nichts zu gebrauchen war, deshalb gab sie Einwilligung zu einem Spaziergang, der sich allerdings ziemlich ausdehnte, denn die Liebessleute suchten all die traulichen Plätzchen auf, wo sie früher so gern geweiht. Darüber war es Mittag geworden und da Eberhard sich nicht von Lotte trennen wollte, bestimmte er sie, ihn nach dem Schlosse zu begleiten. Sie sagten im Forsthaus Bescheid, und schritten dann den wohlbekannten Weg entlang, der allerdings jetzt durch den Bahnbau ein anderes Gepräge erhalten hatte.

Als sie den Garten betraten, stürmte ihnen Hella entgegen mit der Frage: „Wo ist Häschen hingekommen? Habt Ihr ihn nicht gesehen? Wir spielten Verstecken und da verkroch ich mich im Gartenhaus. Ich habe lange gewartet, aber Häschen kam nicht, mich zu suchen.“

„Seld Ihr denn ohne Aufsicht“, fragte Eberhard.

„Wir haben das Fräulein, uns heute einmal allein spielen zu lassen. Da ist es doch viel schöner“, lachte Hella vergnügt.

(Fortsetzung folgt.)

und freundlichsten Glückwünsche richtete, so recht am Herzen liegen.

Er und Herr Stegler ernteten für ihre trefflichen Ausführungen lebhaften Beifall, worauf ihnen und dem Herrn Weinbauinstruktor Wexner vom Leiter der Versammlung der innigste Dank zum Ausdruck gebracht wurde. Es waren wirklich schöne und lehrreiche Stunden.

Gilli, 16. Oktober. (Trauung.) Morgen findet in Graz die Vermählung des Herrn Julius Strowatka, Beamter der Großhandlungsfirma Daniel Kalusch in Gilli, mit Fräulein Karoline Gobitzer statt.

Gilli, 16. Oktober. (Eine Leiche im Bache.) Am 13. Oktober wurde die Magd Maria Niblic im Volksbache bei Burgdorf als Leiche gefunden. Sie stand im Schloß Straußenegg bei Gomillsko im Dienste und war in gesegneten Umständen. Sie dürfte entweder Selbstmord wegen ihres Zustandes verübt oder durch einen unglücklichen Sturz in den Bach den Tod gefunden haben, da Anzeichen einer Gewalttat an der Leiche nicht vorgefunden wurden.

Römerbad, 15. Oktober. (Zugszusammenstoß.) Am 12. d. um 2 Uhr 13 Minuten nachts fand in der hiesigen Station ein Zugszusammenstoß statt. Er verlief glücklicherweise ohne größeren Schaden anzurichten. Nur bei einer Maschine wurde ein Puffer abgebrochen und ein Maschinist und ein Kondukteur wurden durch Abspringen vom Zuge leicht verletzt.

Rann, 15. Oktober. (Ratn und Abel.) Der Grundbesitzersohn Franz Burgar in Bob'ce ist vor kurzem aus Amerika heimgekehrt, wo er sich einige tausend Kronen erspart hatte. Mit seinem Gelde ließ er das Waterhaus herrichten und traf mit dem Vater die Verabredung, daß er das väterliche Anwesen übernehmen werde. Dadurch sah sich sein älterer Bruder benachteiligt und kam zu dem furchterlichen Entschlusse, sich seines Bruders durch Mord zu entledigen. Am 9. Oktober lauerte er ihm unweit des väterlichen Besitzes mit einer Gade auf, schlich sich, als er ihn kommen sah, von rückwärts an ihn heran und spaltete ihm mit einem wuchtigen Hiebe den Kopf. Der Bruder war auf der Stelle tot. Mit der blutigen Gade in der Hand begab sich der Bruder mörder Josef Burgar selbst zur Gendarmerie und machte dort von seinem schrecklichen Verbrechen die Anzeige. Er wurde sofort für verhaftet erklärt.

Oberburg, 14. Oktober. (Kampfwische Föhrster und Wilderer.) Der in Deutsch im Sanntale wohnhafte Föhrster des Laibacher Domkapitels Johann Stergar ging am 8. d. auf die Raduscha. Dabel bemerkte er einen Wildbleib, der einen erlegten Gemshock auf dem Rücken trug. Als Stergar den Wildbleib zum Stehen aufforderte, sprang dieser in ein Gebüsch und richtete sein Gewehr auf den Föhrster. Dieser feuerte schnell einen Schuß gegen den Wildbleib ab und traf ihn nach seiner Meinung am Fuße. Trotzdem konnte der Wilderer flüchten, ließ aber den Gemshock zurück.

Unterdrauburg, 14. Oktober. (Gemeindevwahl in Dittschmigberg.) Wacker hat sich der vor 14 Tagen gewählte Ausschuss der Nachbargemeinde Dittschmigberg am 9. d. gehalten. Trotz großer Gegenagitation wurde stromm fortschrittlich gewählt: Zum Bürgermeister der Guts- und Kunstmühlenbesitzer Vinzenz Jamnig, zum ersten Gemeinderat der Realitätenbesitzer und Großindustrielle Jakob Bernath, zum zweiten Hoteller und Bahnhofrestaureur Dymar Goll und zum dritten Gemeinderat der frühere Bürgermeister, Realitätenbesitzer und Holzhändler Johann Wernig, sämtliche in Dittschmigberg.

Unterdrauburg, 15. Oktober. (Trauung.) Gestern fand in der Pfarrkirche die Trauung des Kaufmannes und Realitätenbesitzers R. Manhart aus Oberdrauburg mit der hiesigen Gasthof- und Realitätenbesitzerstochter Verta Domingo statt.

Pettauer Nachrichten.

Durch einen Revolverchuß getötet. Der acht Jahre alte Besitzersohn Josef Omulec, welcher als Hirte bei seinem Onkel in Oblaten, Bezirk Pettau, bedienstet war, wurde am 12. d. abends auf der Weide von einem beiläufig 14jährigen Burschen mit dem Revolver angeschossen. Das Projektil drang ihm in den Kopf. Der arme,

lebensgefährlich verletzte Knabe wurde sofort in das Krankenhaus nach Pettau übergeführt, wo er in der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober an der erlittenen Kopfschußwunde starb. Da der Knabe mit dem Revolverchuß vorher keinen Streik hatte, dürfte letzterer jedenfalls mit dem Revolver unvorsichtlich hantiert haben.

Vom Pettauer Gymnasium. Der Landesauschuss hat die Professoren am Gymnasium in Pettau Dr. Josef Romljanec und Dr. A. Brauner in die 8., den Übungsschullehrer an der Vorbereitungsstufe Franz Mischlonigg in die 9. Rangsklasse befördert.

Bestohlene Handwerksburschen. In der Vorwoche wurde der Elektrotechniker Alexander Gacadi und der Schneidergehilfe Georg Zvacic, welche beide sich auf der Wanderschaft befinden, in Pettau bestohlen, wo den beiden Kleider im Werte von 60 K. und eine Geldtasche mit 160 K. Bargeld und außerdem dem Gacadi sämtliche Personaldokumente abhanden kamen. Von dem Täter, welcher jedenfalls auch ein reisender Bursche sein dürfte, hat man keine Spur.

Kadlersburger Nachrichten.

Leichenbegängnis. Am 13. d. wurde der Stadtzimmermeister Herr Franz Ehmman unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Ehmman war der Gründer und Obmann der gewerblichen Spar- und Kreditkassa. Dem Gesangs- und Musikvereine Kadlersburg verhalf er bei Theateraufführungen als Regisseur zu manchem schönem Erfolge.

Überfall. Als am 13. d. gegen Mitternacht der 32jährige Keuschlersohn Peter Kokol aus Altneudorf zu einer Tanzunterhaltung in das Gasthaus des Konrad Sollna in Heiligentkruz bei Luttenberg kam, ging der Akkordant der Biegelei in Worezen mit einem leeren Bierkrug auf Kokol zu und schlug ihn damit dreimal derart auf den Kopf, daß Kokol drei klopfende Wunden davontrug. Kokol fand Aufnahme im Kadlersburger Allgemeinen Krankenhause.

Brandlegung. Am 12. d. nachmittags kam in der Mitte des Dorfes Laafeld ein Schabenseuer zum Ausbruch, welches einen großen Strohschober des Bauern Troinko und das danebenstehende Gasthaus, „Zur Sopherl“ genannt, vernichtete. Es ist nur der Windstille und der Hilfe der rasch herbeigeilten Feuerwehr zu verdanken, daß das Feuer keine größere Ausbreitung annahm. Auch vor einigen Tagen ist im sogenannten Rauberdbühl ein Strohschober abgebrannt. Die Entstehungsursache ist jedenfalls Brandlegung.

Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 16. Oktober.)

Zum Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung des Knabenhortes für 1912 wurde wieder Herr Karl Wolf gewählt.

Elektrizitätswerk der Staatsbahnverwaltung.

GR. Dr. Drosel bespricht die Wahl der Vertreter der Stadtgemeinde bei der Kommissionierung des von der Verwaltung der Staatsbahnen geplanten Elektrizitätswerkes in der Drau unterhalb Marburg bei der Königsinsel. Dieses Projekt steht einen Aufstau der Drau um 2-47 Meter vor und zwei Kanäle von 8 Kilom. und 3 Kilom. Länge zc. Dieses Projekt berührt die Interessen der Stadt Marburg, wie der Berichterstatter ausführte, in mehrfacher Weise. Einmal als Besitzerin des Marburger Elektrizitätswerkes oberhalb Marburgs in der Drau bei der Felberinsel, für welche große Anlage vor einigen Tagen die Konzessionsbewilligung durch die k. k. Statthalterei erteilt wurde und die wir nicht schädigen lassen dürfen. Durch den Aufstau des geplanten Elektrizitätswerkes bei der Königsinsel würde die Drau bei normalem Wasserstande bis zur Melling-Bobercher Überfuhr, bei Hochwasser bis zu Marburger Eisenbahnbrücke und bei katastrophalem Hochwasser bis zur Marburger Reichs-Draubrücke zurückgestaut werden, was mancherlei Gefahren nicht nur für das zu errichtende städtische Elektrizitätswerk, sondern hauptsächlich für die Kanalisierung der Stadt mit sich bringen würde. Schon jetzt ist die Kanalisierung der Mellingervorstadt eine sehr ungünstige; bei einem solchen Aufstau würde der Abfluß aus den Kanälen der Mellingervorstadt noch mehr gehindert und zurückgestaut werden, was für die Stadt Marburg eine schwere Kalamität be-

deuten würde. Besonders aber läme auch die Gefahr einer Rückstauung des Pöschgaubaches, der in Melling in die Drau mündet, mit allen ihren Gefahren in Betracht. Auch die gefährliche Ablagerung von Schotter durch die Aufstauung der Drau müsse berücksichtigt werden; schon jetzt vergrößert sich die der Königsinsel stadtwärts vorgelagerte Sandbank. Schließlich müsse auch eine Gefährdung der Überfuhr, welche die Vorstadt Melling mit Pobersch verbindet, hintangehalten werden. Es sei daher notwendig, daß die Stadtgemeinde bei der Kommissionierung des geplanten Elektrizitätswerkes vertreten sei, damit genügende Kautelen zur Sicherung der Interessen der Stadt Marburg verlangt und erzielt werden. Der Ausschuss beantragt, als Vertreter der Stadtgemeinde zur Kommissionierung zu entsenden die Herren: Bürgermeister Dr. Schmiderer, GR. Franz, GR. Dr. Drosel, ferner Stadtamtsvorstand Dr. Schinner und städtischen Baudirektor Bäumel. Dieser Antrag wurde angenommen.

Die Einsprache des Herrn Alois Cep gegen die Vorschreibung der Kanaleinschlauchgebühren in der Senaugasse 15 wird, nachdem nach dem Berichterstatter GR. Dr. Drosel noch die Gemeinderäte Pavlicel, Pfrimer, Käfer und Friedliger gesprochen hatten, zurückgewiesen. Dagegen wird die Erledigung der Einsprache des Herrn Ubaldo Nassimbeni gegen die Stadtratsentscheidung betreffend die Herstellung von drei Dachwohnungen in der Gründlgasse 4 und 6, obwohl der Berichterstatter GR. Frei für die Abweisung eintrat, vertagt. Die Herstellung der Wasserleitung über die beiderseitigen Viaduktbögen der neuen Reichsbrücke wird der einzigen Firma übergeben, welche ein Offert einbrachte: der Firma Hans Dirnböck in Graz, und zwar um den Preis von über 6000 K.

Regulierungsaufgaben.

Eine lange Wechselrede entspann sich über verschiedene Regulierungsfragen, welche mit dem Bau der neuen Reichsbrücke in Verbindung stehen und den Gemeinderat, hauptsächlich hinsichtlich der Regulierung des Hauptplatzes schon mehrmals, aber stets ergebnislos, beschäftigten. Die Regulierungsarbeiten am linken Draufer (Merheilgengasse) werden über Antrag des GR. Futter Herr Ubaldo Nassimbeni um den Preis von 7693 K. übergeben; Baumeister Glaser hatte in seinem Offert 8483 K., nach einer Preisföbmerkung 8653 K. verlangt; Baumeister Wlsera hatte sein Offert zurückgezogen.

Die Beschlußfassung über die Ausgestaltung der Verbauung östlich von der neuen Reichsbrücke (linkes Draufer), über welche GR. Futter referierte und die Beschlußfassung über die Regulierung des Hauptplatzes (Berichterstatter GR. Pfrimer) werden zusammengezogen. Hinsichtlich des erstgenannten Gegenstandes beantragt GR. Futter, dem Antrage der Brückenbauleitung zuzustimmen, der ein Provisorium vorsteht. Die am linksseitigen Brückenkopf bereits stehende hohe Abschluß-Betonmauer soll mit Granit und Kunststein gekrönt und auf sie ein Eisengitter gestellt werden, welches bis zu jener Stelle geführt werden soll, an der das innerhalb des Raumes Brückenabdacht und Betonstützmauer projektierte Gebäude zu stehen kommen wird; solange der dortige Bauplatz nicht verbaut wird, soll er mit einem Holzgitter eingefriedet werden.

GR. Friedliger wandte sich energisch gegen das beantragte Provisorium; er findet, daß in der ganzen Regulierungsfrage planlos vorgegangen und daß wieder einmal am unrichtigen Platze gespart werde. Er erörtert ausführlich die ganze Angelegenheit, auch hinsichtlich des Hauptplatzes, beklagt es, daß Marburg noch immer keinen Stadregulierungsplan habe, obwohl viel kleinere Gemeinwesen wie Windischgraz und Windisch-Felstrib schon einen solchen besitzen. Der Redner begründete ausführlich seinen Standpunkt, es sei ein Städtebauer gegen ein Honorar von 5000 K. zu gewinnen, welcher in dieser Regulierungsfrage einen fachmännischen Plan ausarbeite. Es habe aber, betonte der Redner, den Anschein, als ob der Gemeinderat in dieser Frage überhaupt nichts machen wolle.

GR. Futter macht dem Vorredner den Vorwurf, daß er bei der Beschöftigung, die der Gemeinderat unter der Führung des Oberingenteurs Hoflinger unternahm, nicht anwesend war.

GR. Pfrimer lehrte sich in längerer Rede gegen die Ausführungen des GR. Friedliger. Er

betonte, daß er selbst für eine sachmännische Ausarbeitung eines Regulierungsplanes sei, aber unsere gegenwärtige finanzielle Lage gestatte uns nicht, einen derart hohen Betrag, der im Voranschlag keine Bedeckung hat, kurzerhand zu bewilligen und deshalb müssen wir uns vorläufig mit einem Provisorium begnügen. Auch die gegenwärtige äußere politische Lage erfordere große Vorsicht bei der Ausgabe von Gemeindegeldern, weil wir nicht wissen können, was ein etwaiger Krieg der Stadtgemeinde Marburg Kosten für Verwundetenpflege usw. verursachen könne. (Zwischenruf des H. Friedrigger: „Das ist doch Sache des Staates!“) Die ganze wirtschaftliche Lage in Verbindung mit den Kriegsgesahren, das Sinken der Rentenkurse und so weiter, mahnen uns zur höchsten wirtschaftlichen Vorsicht. Durch das neuerliche Sinken der Rentenkurse hat unsere Gemeindeparkasse wie die anderen Klassen wiederum schwere Verluste erlitten; beim letzten Gemeindevoranschlag konnten wir noch einen Zuschuß der Gemeindeparkasse von 50.000 Kronen einstellen, während wir heute auf gar nichts rechnen können. Dazu kommen noch Vorkommnisse in der Stadt, wie die Verlegung des Wögererschen Etablissements außerhalb der Stadtgrenze, und die Gemeindesteuern werden vom kommenden neuen Gemeinderate auch nicht noch mehr angezogen werden können. Der Redner stellte schließlich als Referent für die Hauptplatzregulierung den Antrag: Es seien vor der endgültigen Beschlussfassung über die ganzen Regulierungsfragen sachmännische technische Berater beizuziehen; da aber dormalen größere Beträge für die Regulierungsarbeiten nicht verfügbar seien, werde die ganze Regulierungsangelegenheit auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Die Abstimmung.

Zwischen den Gemeinderäten Friedrigger und Pfirmer kam es dann neuerdings zu einem Rededuell, worauf nach weiteren Geschäftsordnungsdebatten über die Frage der Abstimmung, an der sich H. Dr. Drosel und andere beteiligten, endlich zur Abstimmung geschritten wurde. Der erste Teil des Antrages Pfirmer, betreffend die Beziehung von Technikern vor der endgültigen Beschlussfassung wurde (dieser in namentlicher Abstimmung) mit allen gegen zwei, der zweite Teil, betreffend die dormalige Plin-ausschlebung der ganzen Angelegenheit, mit zwölf gegen sieben Stimmen angenommen. Der Antrag Fütter, betreffend das erwähnte Provisorium, wurde ebenfalls angenommen.

Einem Amtsbericht, nach welchem eine Regulierungsarbeit in der Berggasse beim Gebäude der Marburger Eskomptebank 500 Kronen kostet, wird zugestimmt.

Militärische Ansuchen.

Der Eingabe des I. I. Landwehrstationskommandos um Aufstellung einer ganznächtigen Gaslaterne in der Puffgasse Ecke Landwehrgasse wird stattgegeben. (H. Scheidbach.) Dem Ansuchen der I. und I. Militärgebäudeverwaltung um Zuweisung eines Berglosungspauschalens für die Infanteriekaserne wird mit dem Betrage von 40 R. jährlich ab 1. Jänner 1913 entsprochen. (H. Dr. Resner.)

Die Gemeindeparkassa-Stiftungszinsen.

Hinsichtlich der Verteilung der Gemeindeparkassa-Stiftungszinsen führte H. Pfirmer aus, daß die Statthalterei den Stiftungsbrief noch nicht genehmigt hat, aber eine Stiftungsgebühr von 10.000 Kronen verlange. Der Redner stellt den Antrag, es sei die I. I. Statthalterei zu ersuchen, der Aufstellung dieser Gebühr auf zehn Jahre zuzustimmen; um diese Gebührenquoten wieder hereinzubringen, seien bei der Verteilung der Stiftungszinsen gleichmäßige Abzüge zu machen, welche zusammen den Betrag einer Jahres-Gebührenquote ergeben. So soll aus diesen Zinsen der Armenfond statt 1503-60 Kronen 1176-76 Kronen, die Zuwendung an arme Volks- und Mittelschüler statt 936-60 Kronen 732-90 Kronen, der Deutsche Schulverein statt 373-80 Kronen 292-21 Kronen und die Theatererhaltung statt 1784 Kronen 1396 Kronen erhalten. Angenommen.

Verchiedenes.

Der Vertrag mit Herrn Misera hinsichtlich eines Straßenstückes in der Blumengasse, welches er erbt, wird genehmigt. (H. Dr. Drosel.)

Namens des Elektrizitätsausschusses teilt H. Dr. Drosel mit, daß der Stadtgemeinde für ihr Elektrizitätswerk in der Drau bei der Felseninsel von der I. I. Statthalterei die Konzession

erteilt wurde, wie bereits in der Marburger Zeitung vom 15. d. zu lesen war. Auch die Firma Buh erhielt die Konzession für ihr Jaaler Werk. Über Antrag des Berichterstatters wird hinsichtlich etwaiger Rekurse in diesen Angelegenheiten die Ermächtigung zur Einbringung solcher Rekurse erteilt.

Einer Abänderung des Bauplanes des Herrn Misera, betreffend einen Bau in der Blumen- und Duergasse wird zugestimmt. (H. Bernhard.) Wie H. Bernhard ferner mitteilt, werden die Kosten des beschlossenen neuen Pissotrs aus Beton am Schmidplatz 1500 Kronen betragen. Wird genehmigt. — Der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche.

Marburger Nachrichten.

Die Vorfälle im Allgemeinen Krankenhaus. Wie seinerzeit berichtet wurde, kam es zwischen der Ärzteschaft des Allgemeinen Krankenhauses in Marburg und dem Krankenhausverwalter Zwirn zu Differenzen, mit denen sich der Staatsanwalt und das Bezirksgericht beschäftigten. Diese Differenzen werden darauf zurückgeführt, daß ein Mediziner vor längerer Zeit einmal in einigen Fällen die Krankenschwestern aufforderte, sie sollen sich mehr um das irdische Wohl der Kranken kümmern, statt um Dinge, die mit der leiblichen Gesundheit der Kranken nichts zu tun haben. Von dieser Zeit an kam es auch zwischen dem Krankenhausverwalter Zwirn, welcher anscheinend die Tendenzen der Schwestern vertritt, und den Ärzten zu Mißheiligkeiten, die so weit gingen, daß sich Zwirn in die rein ärztlichen Handlungen einmischte. Über strafgerichtliche Anzeige des Primarius der chirurgischen Abteilung, Herrn Dr. Thalmann, wurde schließlich von der Staatsanwaltschaft bei Zwirn eine Hausdurchsuchung wegen des verschwundenen Operationsprotokolles durchgeführt; obwohl Zwirn den Besitz des Operationsprotokolles zuerst leugnete, wurde es doch bei ihm gefunden. Nach dieser Hausdurchsuchung erstattete er gegen einen Volontärarzt eine Strafanzeige, dahingehend, dieser habe unberechtigterweise eine Operation durchgeführt. Die Untersuchung wurde jedoch wieder eingestellt, weil sich die völlige Haltlosigkeit der Beschuldigung ergab, welche Zwirn gegen den Volontärarzt erhoben hatte; wie er vor dem Untersuchungsrichter Dr. Bygel zugestand, hatte er diese Strafanzeige nur aus Zorn über die bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung erstattet. Die Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses sandten nun dem Verwalter Zwirn einen von ihnen allen unterschriebenen Brief, der mit den schärfsten Ausdrücken sein Vorgehen geißelte und ihn aufforderte, die Ärzte nicht mehr zu grüßen, da ihm keiner danken werde. Wegen dieses Schreibens brachte Zwirn gegen die Krankenhausärzte die Ehrenbeleidigungsklage ein. Bei der Verhandlung vor dem hiesigen Bezirksgerichte wurden aber sämtliche angeklagten Ärzte freigesprochen, weil die angeblichen Beleidigungen Zwirns in einem verschlossenen Briefe erfolgten. Gegen dieses freisprechende Urteil meldete der Grazer Vertreter Zwirns — der frühere Marburger Vertreter Zwirns hatte noch vor der Einbringung der Klage Zwirns dessen Vertretung niedergelegt — die Berufung an das Kreisgericht an. Gestern mittags hätte die Berufsungsverhandlung stattfinden sollen. Vor der Verhandlung zog aber Zwirn die gerichtliche Klage bedingungslos zurück, so daß der gerichtliche Freispruch der Ärzte nun in Rechtskraft erwachsen ist. — Bei dieser Gelegenheit sei auf einige Mißstände im Allgemeinen Krankenhaus hingewiesen, über welche bei uns schon von mehreren Seiten Klage geführt wurde, für welche aber nicht die Ärzte, sondern die Verwaltung die Verantwortung trifft. Die Ärzte sind (nebenbei bemerkt, trotz ihrer unglaublich niedrigen Besoldung durch das Land) auf das eifrigste bemüht, alles zum Wohle der Kranken vorzunehmen und von vielen ehemaligen Patienten des Krankenhauses wurde uns mit den Worten der höchsten Anerkennung von der ärztlichen Fürsorge, die sie genossen, Mitteilung gemacht. Aber hinsichtlich der Schwestern und hinsichtlich des Aufenthaltes in der dritten Klasse werden stets Beschwerden vorgebracht. Es wird sowohl über die Kost in der dritten Klasse, als auch über das Wartepersonal geklagt; als sich einmal ein Mediziner darüber äußerte, daß nach Verabreichung von Narkotika die Flüssigkeit nicht fortgeschafft wurde, hatte er sich dadurch die Ungnade der Schwestern zugezogen, von denen übrigens so manche mit der deutschen Sprache auf dem Kriegsfuße stehen. Noch ist

es auch nicht lange her, seit im Krankenhause bei der Aufbahrung zwei Tote verwechselt wurden; erst in der Leichenhalle, kurz vor dem Begräbnis, wurde, aber nicht von der Verwaltung, sondern von Angehörigen des einen Toten die Verwechslung festgestellt. Ähnliche Fälle von Mißständen kommen im Krankenhause viele vor und deshalb wäre es wohl angebracht, wenn der steiermärkische Landesauschuß von der weltverbreiteten Mißbilligung gegen die Verwaltung des Krankenhauses Notiz nehmen und Remedur schaffen möchte.

Bergverein Marburgerhütte. Nochmals verweisen wir auf den Abend des 19. Oktober, an dem die gründende Hauptversammlung des neuen Vereines im Hotel Erzherzog Johann stattfindet. Alle Freunde der Bergwelt sind zu diesem Abend freudlichst geladen; besonders an jene, die bereits das Werbeschreiben im zustimmenden Sinne beantwortet haben, ergeht das dringende Ersuchen, sich bestimmt einzufinden, denn es werden alle jene Fragen besprochen, die begeistertes Interesse erwecken und jeder ist berechtigt, in die Beratungen einzugreifen und Richtlinien zu geben, die dem jungen Vereine von Vorteil sein können. Es wird über alles Aufklärung gegeben werden, was irgendwo mit dem Bau, Zweck und der Bewirtschaftung der Hütte zusammenhängt. Ein besonderes Interesse wird selbstredend die Feststellung des Mitgliederbeitrages, die jahungsgemäß der Hauptversammlung vorbehalten bleibt, erwecken und es steht zu erwarten, daß die bereits geworbenen und die am Abend der Hauptversammlung sich meldenden Mitglieder es nicht verabsäumen werden, ihr Haus auf beste zu stellen. Auch die Zweifler mögen kommen und sich die Verhandlungen anhören; vielleicht wird aus manchem Saulus ein Paulus, wenn er offenen Sinnes und unboreingenommen den Sachverhalt erfährt. Verrotten können wir auch noch, daß ein warmer Anwalt unserer engeren Heimat nach Abwicklung des geschäftlichen Teiles zum Worte kommt. Herr Karl Vienenstein, unser heimischer Poet, der den Bacher schon lange in sein Herz geschlossen und dankbar für die reinen Freuden, die er ihm gespendet, wieder aus vollem Herzen besungen hat, wird mundartliche Vorträge bringen.

H. Jörns Lieder- und Arienabend, der am 14. d. M. im großen Kasino saale stattfand, gehörte — wie alljährlich — zu den Ereignissen unserer Konzertsaison. Verbündet sich doch mit dem Namen des Sängers eine Kunstäußerung von internationalem Ruf. Die Zusammenstellung der Vortragsordnung zeigte in gleicher Weise das Lieb, sowie Bruchstücke aus Tondramen vertreten. Und in beiden Kunstgattungen vermochte der Sänger Eigenes zu sagen und so im Zuhörer den Eindruck von Selbsterlebtem und Selbstempfundenem hervorzurufen. Obwohl sich selber das Organ in seinem Schmelz als etwas getrübt darstellte, welcher Umstand aber leicht auf eine Indisposition, beziehungsweise Überanstrengung zurückzuführen ist, kamen die hervorragenden stimmlichen Mittel, sowie die seltene gefangstechnische Kultur, gar bald zur Anerkennung. Dem Sänger kommt eben neben einer gewinnenden Persönlichkeit eine lebhafteste Erregbarkeit des Temperamentes und die Gabe lebendiger dramatischer Gestaltung zugute, die gleichsam mitschöpferisch an dem Werke des Tondichters beteiligt sind und die dem Zuhörer manche Geheimnisse zu enthüllen vermögen, die ansonsten verborgen blieben. Mit den ersten vier Liedern aus H. Schumanns Zyklus Dichterliebe gewann der Künstler auch alsbald die Zuhörerschaft, die von nun ab mit stürmischen Beifallsbezeugungen nicht mehr gelte. Sein Schubert'scher Lindenbaum kann als eine Glanzleistung bezeichnet werden, zumal wenn man sich der Schwermelodiosität des Vortrages der schönsten Werke dieses Meisters und Schöpfers des Kunstliedes bewußt ist. Herrm. Wolf (Musikant, Soldat), Brahms (Vergeltliches Ständchen), Henschel (Morgenshymne) und Burlalow (Russisches Volkslied) waren noch Vertreter der Liedgattung, während Puccini (Arie des Rodolfo aus Bohème), Richard Wagner (Walters Lied Am stillen Herd), Hermann (Salomo), Massenet (Traumerzählung aus Manon) und Leoncavallo (Arie aus Pagliaccio) das tondramatische Gebiet bestritten. Ganz besonders muß die letztgenannte Nummer hervorgehoben werden, in der sich des Sängers dramatische Gestaltungsgabe so überzeugend äußerte. Nichtsdestoweniger muß man jedoch ein Bedenken äußern, alljährlich einen so beträchtlichen Teil von Konzerten, und wenn sie auch zum ständigen Repertoire des Sängers gehören, zu wiederholen. Diesmal

war nicht weniger als der dritte Teil der Vortragsfolge, sowie der hinzugegebenen Nummern eine Wiederholung des im Vorjahre zum Vortrag gebrachten. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß gerade dieser Umstand es verursachte, daß das diesjährige Konzert auffallend schwächer besucht war, als das vorjährige. Mit ganz neuem und sorgfältig ausgewähltem Programm stellte sich hingegen Jörn's Klavierbegleiter, Herr W. Klaffen ein. In diesem Pianisten steckt eine ausgeprägte Persönlichkeit und seinem Spiel entströmt ein echtes Empfinden. Ein ungemein welcher und voller Anschlag, der alle Grade bis zum wuchtigsten Fortissimo beherrscht, sowie eine sorgfältig durchgearbeitete und vollendete Technik, verbunden mit einem geschmackvoll schattierenden Tonwohlklang, zeichnen seinen Vortrag aus. In Schumanns Karnevalszenen sang geradezu das Klavier und in C. Horns Fantasie für die linke Hand allein, bot der Künstler eine technische Glanzleistung, die im Zuhörer den Eindruck eines zweihändigen Spieles hervorrufen konnte. Klaffen's Walsepirotte und Chopins Konzertetude wurden mit gewinnender Gefälligkeit und formeller Abrundung gespielt und als Hinzugabe erfreute uns der Künstler mit dem außerordentlich delikat gespielten Walzer von Sibelius. Die Zuhörerschaft erwies sich für die Darbietungen durch stürmische Beifallsbezeugungen dankbar. Der von dem hiesigen Klavieretablissement Volkmann beige stellte Ehrbar-Flügel kam zu seiner vollen Geltung.

Vom Theater. Heute Donnerstag wird die beliebte Operette „Der Graf von Luxemburg“ gegeben, mit Herrn Nästberger als Renee und Frä. Berrly Wais als Juliette. Am Samstag Abend ist die Erstaufführung der tollen Bauernposse „Der Amerika-Geppel“. Das überaus drastische Stück bietet dem Darsteller der Titelrolle, Herrn Golba, Gelegenheit, alle Register seiner Komik spielen zu lassen. Es sei nur soviel verraten, daß den Gipfelpunkt der Tollheit eine Verkleidungsszene a la Charles Tante bildet. Der Sonntag bringt nachmittags die letzte Wiederholung der Lustspielneubild „Frauerl“, die bei der Erstaufführung ungemein gefiel — abends Chylers „Frauenfresser“, der noch am Mittwoch den vollsten Beifall des vollbesetzten Hauses fand. Die nächste Operettenaufführung wird Frühlingluft sein. Für den dritten Akt wird die große Balleteinlage Die Rosenhochzeit sorgfältig einstudiert.

Die neuen Drau-Elektrizitätswerke. Nun kann, wenn auch noch nicht sobald, ein großartiges Bauen an der Drau beginnen. Wie wir bereits vorgestern mitteilten, erhielt die Stadtgemeinde Marburg für ihr Elektrizitätswerk bei der Felberksel eine Konzession auf 90 Jahre; innerhalb fünf Jahren muß mit dem Bau begonnen und nach weiteren vier Jahren muß er vollendet sein. Die Firma Bus erhielt für ihr Faaler Elektrizitätswerk ebenfalls die Konzession und zwar auf die Dauer von 60 Jahren. Die Staatsbahnbohnverwaltung will unterhalb Marburg bei der Rönigselsel eine solche Anlage errichten und bei Bettau ist bekanntlich ebenfalls eine große Elektrizitätswerk-anlage geplant. Mit einemmale wird die Drau zu solchen riesigen Projekten ausgenutzt und wir werden dann an unserem Draustram eine Kette von großen Elektrizitätsanlagen haben, die ihresgleichen suchen darf und von der vor zehn Jahren wohl noch niemand sich etwas träumen ließ.

Verein „Frauenhilfe“. Bei der Einteilung der Kurse hat sich in der Sonntagszeitung ein Schreibfehler im Manuskript des Einsenders eingeschlichen; die Unterrichtsstunden sind richtiggestellt wie folgt: Beginn des Modistenkurses 21. Oktober: Montag und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr. Friseurkurs 20. Oktober: Montag und Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends. Französischer Kurs für Vorgeschnittene 4. November: Montag und Donnerstag von 5 bis 6 Uhr. Englischer Kurs für Vorgeschnittene 6. November: Mittwoch und Samstag von 2 bis 3 Uhr. Englischer Kurs für Anfänger 5. November: Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Schnittzeichenkurs 8. November: Dienstag und Freitag von 2 bis 4 Uhr. Anmeldungen im Vereinstokal Elisabethstraße (Museum) jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr in der Sprechstunde.

Ein frecher Schwindel. In einem in Wolfsberg herausgegebenen Blatte erschien am 5. d. folgendes Inserat: „Darlehen an Grundbesitzer, Geschäftsleute und Sicherangestellte werden in jeder Höhe gegen Schuldscheine auch ohne Bürgen, zu mäßigen Zinsen und gegen Raten-

rückzahlung bis 30 Jahre von großer Kreditanstalt vergeben. Sofortige Erledigung. Gesuche an Depositenbank Marburg a. D., hauptpostlagernd. Retourmarke beilegen.“ Auf dieses Inserat sind mehrere Personen hineingeflogen. Auf eine Anfrage hin wurde den betreffenden Personen von einem gewissen Wranh, welcher in Marburg, Bantalarigasse 4 ein Zimmer bewohnt, ein Besuch von Danks Depositenbank in Kopenhagen zur Ausfüllung übermittelt. Wranh ließ sich von mehreren Personen Geldbeträge für seine Vermittlung zusenden. Dem Grundbesitzer Hans Stogart in Rabenstein bei Unterdrauburg kam die Sache verdächtig vor. Er hatte sich auf die Annonce hin ebenfalls an Wranh gewendet, um von der erwähnten Bank ein größeres Darlehen zu verlangen. Nachdem er bereits 20 Kronen an Vorspesen erlegt hatte, erhielt er einen Expressbrief, des Inhaltes, daß sein Ansuchen betreffend ein Darlehen von 33.000 K. bereits in Durchführung begriffen sei, doch müsse er am 16. d. um 2 Uhr nachmittags in der Restauration am Hauptbahnhofe erscheinen und 80 Kronen mitbringen. Sollte er aber dieser Verpflichtung nicht nachkommen, so müßte die Bank sein Ansuchen mit Bedauern zurückweisen. Über eine bei der Sicherheitsbehörde erstattete Anzeigle erschien Polizeinspektor Meißner zur angegebenen Zeit am Hauptbahnhofe und nahm Wranh, welcher sich in Begleitung eines gewissen, im selben Hause wohnhaften Dgriseg befand, fest. Es steht fest, daß auf die obige Art mehreren Leuten Geld entlockt wurde. Fene Personen, welche sich geschädigt fühlen, mögen die Anzeigle bei der Sicherheitsbehörde erstatten.

Blumenschau. In der Kunstgärtnerei des Herrn Anton Kleinschuster in der Gartengasse 17 spricht und blüht es in der herrlichsten Farbenpracht. Es ist die Zeit der Chrysanthem, welche in nie geahnter Pracht heuer entstanden sind. Der veltausendköpfige Blumenstolz, mit Blüten in außerordentlich großer Form, gleicht einem Zauberhalm, der seinesgleichen sucht. Wir kennen die Chrysanthemumtreiber in dieser weltbekannten Kunstgärtnerei von früheren Jahren her und können feststellen, daß die heurige Blütenpracht dieser japanischen Wunderblume alles übertrifft. Blumenfreunden ist dort Gelegenheit geboten, sich von dieser Blütenpracht selbst zu überzeugen. Die Glashäuser hat Herr Kleinschuster in liebenswürdiger Weise zur allgemeinen Besichtigung dieser Chrysanthem in der Zeit von 1 bis 4 Uhr geöffnet.

Humoristischer Abend. Man ersucht uns, nochmals auf den am 18. Oktober abends im Kasino-Konzertsaale stattfindenden humoristischen Konzertabend zu verweisen, den Herr Grosse aus Graz veranstaltet. Herr Grosse wird auf einer Anzahl von Musikinstrumenten zu gleicher Zeit spielen und dadurch verschiedene musikalische Effekte erzielen; auch als Stimmentimator wird er auftreten.

Kriegsspiel. Der Marburger Turnverein veranstaltet Sonntag den 20. Oktober mit seinen männlichen Abteilungen ein Kriegsspiel. Abmarsch beider Abteilungen Punkt halb 2 Uhr von der Turnhalle Kaiserstraße 3.

Marburger Biostoptheater beim Hotel Stadt Wien. Nur heute und morgen Freitag ist noch Gelegenheit geboten, sich die wirklich gut gewählte Bilderreihe zu besichtigen. — Für Samstag stellt uns das heimische Unternehmen ein erstklassiges Programm in Aussicht und wird schon heute auf das dreiatte Drama: Ein Ehrenwort, mit der berühmten Schauspielerin Henny Porten in der Hauptrolle, aufmerksam gemacht. Näheres durch Programme und Maueranschläge.

Blumendiebstahl. In der Nacht auf gestern wurde der Majorswitwe Frau Sophie Steber aus dem Fenster ihrer Schillerstraße 16 im Erdgeschoße gelegenen Wohnung die schönsten blühenden Blumen gestohlen, u. a. ein prachtvoll rotblühender Nelkenstock (italienische Zucht.) Vom Diebe oder Diebin hat man keine Spur.

In einer Tauche ertrunken. Aus Tresteritz, 15. d., wird uns geschrieben: Heute wurde der Sohn des Verwalters Herrn Franz Timmer des Franz'schen Großgrundbesitzes in Tresteritz, der 24jährige Ferdinand Timmer, der erst vor kurzer Zeit vom Militärdienst befreit als Ersatzreservist heimkehrte, um halb 10 Uhr vormittags in der Tauche tot aufgefunden. Da er an Epilepsie litt, so dürfte er in einem solchen Anfall in der Tauche einige Zentimeter tiefen Tauche erstickt sein; an ein fremdes Verschulden ist nicht zu denken. Der

Verunglückte war ein fleißiger und ruhiger junger Mann. Dieser Todesfall trifft die Familie auf das Schmerzlichste, da der Vater selbst sehr schwer krank daniederliegt und der Verstorbene als einziges Kind seiner Eltern deren Stütze war.

Grand Elektrobioskop in Brunnorf. Für Samstag den 19. und Sonntag den 20. Oktober wurde wieder ein reichhaltiges Programm zur Aufführung erworben. Den Hauptschlager bildet Das Gift der Liebe (hochinteressantes, spannendes Drama). Ferners gelangen zur Vorführung die Bilder: Tragische Wache (Drama in einem Akt), Unsere Lieblinge und London (Naturaufnahmen), Vierundzwanzigstündiger Urlaub (Lustspiel), Nur keine Schwiegermutter! (komisch).

Schaubühne.

Der Gardeoffizier. Lustspiel in 3 Aufzügen von J. Molnar. Molnar ist ein Bühnen-routinier. Er versteht es, aus einer kleinen dramatischen Fabel durch einen glücklich ausge-sponnenen Dialog ein abendfüllendes Lustspiel zu machen und durch eine feine ironisierende Behandlung seines Stoffes dem Zuhörer ein gewisses Geistesreich-sein vorzutäuschen, das in Wirklichkeit nicht vor-handen ist. In dem Lustspiel Der Gardeoffizier oder wie er es selbst nennt, Der Leibgardist, führt er uns einen Schauspieler vor, der seine Frau auf Abwegen wähnt. Er glaubt, daß sie einen Leibgardisten im Sinne hat und um sich von ihrer Untreue zu überzeugen, verkleidet er sich selbst in einen Gardeoffizier und nähert sich ihr. Sie fällt auch wirklich herein, hilft sich aber im letzten Augenblick aus der Patsche, indem sie sagt, sie hätte ihn in seiner Verkleidung sofort erkannt und ihm nur eine Komödie vorgespielt. Er muß ihr glauben und die Sache ist erledigt. Es wäre sehr undankbar, diese Fabel und ihre Ausführung einer Wahrscheinlichkeitsrechnung zu unterziehen oder an sie mit den strengen Maßstäben der Logik heran-zutreten, man unterhält sich und damit hat Molnar erreicht was er wollte. Die Trauben, nach denen er in seinem „Teufel“ griff, schienen ihm einstweilen zu hoch geworden zu sein. An die Aufführung war sehr viel Sorgfalt gewendet worden und wir müssen besonders das prächtige Szenenbild im zweiten Akt rühmend hervorheben. Herr Burger spielte die Haupt-rolle des eifersüchtigen Schauspielers und es gelang ihm im ersten und dritten Akt seine Rolle in tadel-loser Weise zu verkörpern. Dagegen ließ er im zweiten Akt als Gardeoffizier aus. Besonders störte uns da seine Sprache, die zwischen Schriftdeutsch, Wienerisch und ungarischen Anklängen merkwürdig hin und her schwankte. Fräulein dt Terzi erwies sich auch gestern wieder als Schauspielerin von guter Auffassung und Gestaltungskraft. Ihrer Dar-stellung als Gattin des eifersüchtigen Schauspielers würden wir nur noch ein wenig mehr von dem wünschen, was der Franzose Mousseux nennt. In Herrn Ernest, der den Kritiker gab, haben wir einen sehr sympatischen Künstler gewonnen. Sein Spiel hat etwas Abgeklärtes, das trotzdem nicht warmer Herzenstöne entbehrt. Vorzüglich war Frä. Paul-mann. Ihre Mama war eine echte Bohemienmama mit all den zweifelhaften Vorzügen und unzweifel-haften Nachteilen einer solchen. Auch die Episoden-figuren Frä. Bereny (Stubenmädchen), Frä. Fernau (Vogenschlikerin) und Herr Schiffermüller (Gläu-biger) waren an ihrem Platze und leisteten Gutes. In.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

Oktober:

- Am 21. zu Beitsch* im Bez. Rindberg, Gleichenberg** im Bez. Feldbach, Judenburg**, Kleinsonntag** im Bez. Luttenberg, Lichtenwald**, Wies** im Bez. Eisbald, St. Georgen a. d. Stiefling** im Bez. Wildon, Videm* im Bez. Rann, Beitsch** im Bez. Rindberg, Schöder** im Bez. Murau.

Die glänzendsten Tugenden rühmt man ihnen nach

den Sodener Mineral-Pastillen von Fay. Sie sind klein und präsentieren sich bescheiden, aber es ruhen die wirksamsten Kräfte der Sodener Heilquellen in ihnen. Sie sind bequem anzuwenden und verlagern nie, wenn man mit ihrer Hilfe Katarhe der Luftwege, Verschleimungen, Husten und Heiserkeit bekämpfen will. Dann endlich: sie sind überall erhältlich u. billig, denn die Schachtel kostet nur K. 1.25.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag den 7. bis einschließlich Sonntag den 13. Oktober 1912.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		Tagesmittel				Höchste		Niedrigste				
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	743.7	4.2	7.5	6.4	6.0	8.1	9.0	2.0	3.1	10	13.5	Regen
Dienstag	743.0	5.9	8.9	8.3	7.7	9.6	10.5	4.4	5.6	10	0.1	"
Mittwoch	743.8	7.9	9.8	7.2	8.3	10.3	11.5	5.6	4.6	8	.	"
Donnerst.	745.2	5.2	9.4	6.0	6.9	10.2	11.4	4.1	2.5	10	.	"
Freitag	745.6	4.8	9.6	2.0	5.5	10.0	13.6	0.4	-1.0	4	.	"
Samstag	746.1	1.4	11.9	3.7	5.7	12.9	15.0	-1.7	-3.0	0	.	"
Sonntag	746.2	2.8	13.7	5.9	7.5	14.1	15.6	-1.1	-2.4	0	.	"

Ofen- und Sparherd-Reparaturen!

Ofen umsetzen, putzen, Türcl befestigen, jede Reparatur, desgleichen für Sparherde, Heizung ausmauern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit fachmännisch ausgeführt. Sofortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117

Josef Meier, Hafnermeister, Marburg
 Triesterstraße 7 (Unter der Magdalenenkirche).

Zahn-Crème
KALODONT
 Mundwasser

! Taschentücher !

für Damen, Herren und Kinder
 Sehr grosse Auswahl.
 Modernste Bordüren.
 Vorteilhafte Preise . .

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

Gustav Pirchan.

Globin
 bester Schuhputz

GROSSE-Modenwelt
 Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen
 1 1/2 K
 Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.
 Farbenprächtige Kolortts.
 Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W
 Achten Sie genau auf Titel-

Ein heller Kopf
 verwendet stets
Dr. Oetkers Backpulver à 12 h
 Vollkommener, hygienischer, von den Ärzten empfohlener Ersatz für Hefe, bezw. Germ. Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden dadurch größer, lockerer und leichter verdaulich.
Dr. Oetkers Vanillinzucker à 12 h
 als edelstes Gewürz für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee, Schokolade und Cremes, Guglhupf, Torten, Pudings und Schlagobers; ferner mit feinem oder Puderzucker vermehrt zum Bestreuen aller Art Bäckereien und Mehlspeisen. Ersetzt vollkommen 2 bis 3 Schoten guter Vanille. Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetkers Vanillinzucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.
 Dr. Oetkers Backpulver und Vanillinzucker ist in allen Kolonialwaren- u. Geschäften vorrätig. Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Rezeptsammlungen gratis.

Helene Kühner
 staatl. geprüfte Lehrerin
 erteilt Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache. 3950
 Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

Witwe
 gute Näherin, von angenehmem Äußerem, kinderlos, wünscht wegen Mangel an Bekanntheit auf diese Weise sich mit einem älteren Herrn zu verehelichen, am liebsten mit einem Bahnbediensteten. Näheres beim Hausmeister in der Weinbauerschule Marburg. 4570

Ein Hektoliter 4725
Neuer Wein
 zu verkaufen. Gaswerkstraße 17.

Einfamilienhaus
 ohne Gegenüber, modern, mit 4 Zimmern, Zugehör. Morgen-sonnseitig, nahe der Stadt gelegen, mit Edelobst- und Gemüsegarten, billig zu verkaufen. Anfr. i. d. Bero. d. Bl. 4674

Leichten, guten
Nebenverdienst
 finden Personen jeden Standes hier und auswärts. Anfr. unter „H. Verdienst“, Mozartstraße 58, Marburg. 4673

Flaschen-Weine
 Dalmatiner Rotwein Lit. 80 H. Schwarzweins, hochpr. „ 88 H. Roter Dessertwein „ 1.28 Prosecco Dessertwein Lit. 3 R. garantiert echter Dalmatiner Treber-Branntwein Lit. R. 1.30 Hochfeiner slawon. Slivowitz Liter R. 1.60 Feinster Alpenkräuterlikör, per Liter R. 1.60 Selbsterzeugte gute Selchwürste empfiehlt 4662

M. A. Palfinger
 Dalmatiner Weinhandlg., Witringshofgasse 13.

Zimmer gesucht 4632
 möbliert, rein, ruhig und sonnig, samt Bedienung und teilweiser Verpflegung von älterem Herrn; prompter Zahler. Gest. Offerte an die Bw. d. B. unter „Behaglich“.

Wer Kapital sucht
 gut placieren
 will, verlange kostenl. Auskunft
 Haasenteln & Vogler K.-G., Wien L.

Schönes kleines Haus
 neu, massiv gemauert. 4 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Zugehör. Gemüsegarten, Brunnen, an der Straße, in nächster Nähe von Schule und Stadt ist sehr billig unter leichten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Beim Ankauf nötig Kr. 2500. Näheres bei Podlipnik, Thesen 37, Marburg. 4729

Kontoristin
 ev. Anfängerin mit einem Anfangsgehalt von R. 100.—, ab 15. November für ein hiesiges Büro gesucht. Stenographie erwünscht, perfekte Post-Schreiberin Bedingung. Ausführliche Offerte unter „R. R. 100“ an die Bero. des Blattes. 4734

Wohnung
 ebenerdig, 1 größeres, 1 kleines Zimmer, Küche, Speis, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Färbergasse 3, 1. Stock r., Tür 4. 4700

Kleines möbliertes 4720
Zimmer
 in der inneren Stadt zu mieten gesucht. Anfrage in Bw. d. Bl.

Süßer Maschanzlermost
 von 56 Liter an wird Herrengasse 7 verkauft. 4658

Große 4634
Turmuhre
 gut erhalten, mit 4 Zifferblätter ist billig abzugeben bei Alois Stiger, Uhrmacher in Marburg

Mädchen
 für häusl. Arbeiten wird sofort aufgenommen. Reise nach Lana wird vergütet. Braucht nicht deutsch sprechen zu können. Zuschriften an Frau Maria Maierhofer, Lana, „Villa Hoberle“, Südtirol, bei Meran.

Damen Filzhutformen
 hübsche Modifarben
 solange der Vorrat reicht per Stk. K 2-90, K 4-50, K 6.50 bei

Anna Hobacher
 Tegetthoffstr. 11.

Suttschachteln und Kartone
 von 10 H. aufw. zu haben bei M. Schram. 4539

Reitpferd 4718
 für Gebirge, zirka 14 1/2 Faust hoch zu kaufen gesucht. Zuschr. erb. an Karl Neubauer, Weingartenbesitzer, St. Egid. Intelligenter 4728

Geschäftsdienere
 mit Plakennntnissen wird aufgenommen. Volkshel u. Marini, Unif.-Anstalt, Herrenmode, Herrengasse.

Haus
 mit Vor- und Gemüsegarten billig zu verkaufen. Anzufragen bei H. Körner in Roberich, Friedhofgasse 15. 4732

Hirsch-Fleisch
 Samstag am Hauptplatz, große Auswahl in frisch eingetroffenen Hirschen zubilligten Preisen empfiehlt R. Roy, Wildauschrottung. 4726

Eine sehr gut gehende
Greislerei
 alter Posten, ist wegen Abreise sof. zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Blattes. 4611

Tüchtiger nüchterner Kohlenführer
 wird sofort aufgenommen. Reiserstraße 3. 4694

Erzieherin
 Kindergärtnerin, Bonne, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, Französin, Engländerin, wird jederzeit prompt und gewissenhaft plaziert. Mme. Farago Franziska, Budapest 5., Nagytörönya utca 3. 3142

Nur echt gummierte
Kuverte
 in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst
Buchdruckerei L. Krallik
 Marburg, Postgasse 4.

Bauplätze ⁴⁵⁹⁰

Im schönsten, ruhigen, staubfreien Viertel der Stadt, in der Nähe sämtlicher größeren öffentlichen Anstalten, für Baumeister besonders geeignet, sind sehr preiswert abzugeben. Anzufragen aus Gefälligkeit **Spezereigeschäft Herrng. 46.**

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
 (wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188**
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie:
Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. **2858**

Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäsche-geschäften. 4430



Fabrikniederlage an Gros
Wien, I. Kohlmarkt 8.
 Illustrierte Kataloge gratis.

Man achte auf die Fabrikmarke mit Überschrift:
W. Benger Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jäger.

Gebrauchte Schreibmaschine

eventuell mit unsichtbarer Schrift, dringend zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibmaschine“ an die Wv. d. Bl. 4734

Marburger Marktbericht

vom 12. Oktober 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo	-	-	Wacholderbeeren	Kilo	80	-
Rindfleisch	"	1	84	Kren	"	1	34
Kalbsteisch	"	2	-	Suppengrünes	"	32	-
Schafffleisch	"	1	40	Kraut, saures	"	32	-
Schweinefleisch	"	1	90	Rüben, saure	"	100	-
" geräuchert	"	2	40	Kraut	Köpfe	7	-
" frisch	"	1	80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	80	Weizen	Bntn.	23	50
Schulter	"	1	70	Korn	"	23	-
Viktualien.				Gerste	"	20	-
Kaiserzugmehl	Kilo	38	-	Haser	"	23	50
Rundmehl	"	36	-	Kukuruz	"	21	-
Semmelmehl	"	34	-	Hirse	"	20	-
Weißpohlmehl	"	32	-	Haiben	"	20	50
Türkenmehl	"	32	-	Bohnen	"	21	-
Haibennmehl	"	56	-	Geflügel.			
Haibennbren	Liter	40	-	Indian	Stück	4	50
Hirsebren	"	29	-	Gans	Stück	4	-
Gerstbren	"	29	-	Ente	Paar	3	80
Weizengries	Kilo	40	-	Wachhühner	"	2	40
Türkenries	"	29	-	Brathühner	"	4	20
Gerste, gerollte	"	50	-	Kapaune	Stück	4	-
Reis	"	44	-	Obst.			
Erbsen	"	72	-	Apfel	Kilo	18	-
Linzen	"	80	-	Birnen	"	32	-
Bohnen	"	28	-	Nüsse	"	-	-
Erdäpfel	"	08	-	Diverse.			
Zwiebel	"	10	-	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	"	65	-	" ungeschw.	"	9	50
Eier	1 Stück	10	-	" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topfen)	Kilo	54	-	ungeschw.	"	8	50
Butter	3	20	-	Holztohle hart	Stück	1	70
Milch, frische	Liter	22	-	weich	"	1	60
" abgerahmt	"	08	-	Steintohle	Bntn.	2	90
Rahm, süß	"	88	-	kerzen Unschlitt	Kilo	1	72
" sauer	"	96	-	" Stearin	"	1	80
Salz	Kilo	26	-	" Styria	"	1	-
Rindschmalz	"	3	-	Heu	Bntn.	6	-
Schweinschmalz	"	2	-	Stroh Lager	"	6	-
Speck, gehackt	"	1	90	" Futter	"	4	50
" frisch	"	2	-	" Streu	"	4	-
" geräuchert	"	2	-	Bier	Liter	44	-
Kernsetze	"	1	04	Wein	"	96	-
Zwetschken	"	1	20	Braunwein	"	80	-
Zucker	"	1	04				
Rümmel	"	1	20				
Pfeffer	"	2	40				

Nur solide Tischlerware mit langjähriger Garantie im großstädtischen Warenhaus ersten Ranges

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Ständige Möbelausstellung parterre und 1. Stock.
 Komplette Interieurs zur freien Besichtigung aufgestellt. Komplette Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen für alle Stände von 100 bis 5000 Kronen. Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kuste, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
 K 400, 500, 600, 800, 1000.
 Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
 Klub-Garnitur echt Leder K 380.
 Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.
 Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
 Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.
 Echte Leberjessel K 10—12 aufwärts.
 Ottomane mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
 Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähstischen, Bücherstellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.
 sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Okkasion-Möbel, Gelegenheitskäufe!
 Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
 poliertes Schlafzimmer K 160.—
 Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
 Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
 Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Ein-sätze K. 8.50, Doppelchiffonär, Schubladekästen 28 K, Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetjessel 4-80 K, harte, pol. Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karniesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schlossbergturm“. Alleinige Fabrikniederlage.
 Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
 Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, steirischen Stahl Draht in allen Größen 8 K. 50 K. Eisengitterbetten, geneht 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.
 Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-betten mit Einsatz 70 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand.
 Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbellekataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing. :: :: :: :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Keln Kaufzwang.



Amateur-Photographen

kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfsartikel (große u. vornehme Auswahl) billigst in der
Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf
 Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Ebm. Schmidgasse.

300 Kilo Nürnberger Diener Möbl. Zimmer
Kron der auch mit Pferden umzu- mit oder ohne Dienerzimmer
 verkauft K. Terausch in gehen versteht, wird gesucht. zu vermieten. Bergstraße 8,
 Boberich. 4664 Hauptplatz 14. 4679 2. Stock links. 4666.

Die tonangebende Marke der Schuhfabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzüglidhe Passform. Garantiert gute Qualität.

Großes Lager in
 Herrenschube, Damenschube,
 Mädchenschube.
 Knabenschube, Kinderschube.



Eleganteste
 Ausführung.

Niederlage und Alleinverkauf bei

Gustav Pirchan in Marburg.

Damen Modenkappen

denkbar größte Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen

bei
Anna Hobacher
Tegetthoffstr. 11.

Wohnungen

schöne, sonnseitige im Parterre in Neubau mit 2 Zimmer, Küche, abgeschlossen, sind samt allen per Monat zu 34 Kronen, mit 3 Zimmer im 1. und 2. Stock, abgeschlossen, samt allen per Monat zu 44 Kr., mit 1 Zimmer, Küche, Speis, samt allen per Monat 21 Kr. zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Josef Netrep, Mozartstraße 59 4416

Mehrere tüchtige 4715

Fassbinder

werden gegen guten Akkordlohn aufzunehmen gesucht. Anträge sind zu richten an die Portlandzementfabrik in Steinbrück.

Familien-Zinshaus

in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzufragen Nagysstraße 19, 1. Stock. 3036

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör

1 Garçonzimmer,
1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwatsch, Bleichfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Grundbesitz

zu verkaufen, sehr geeignete Bauplätze, auch für Geschäftshaus, zwischen Bezirks- und zwei Gemeindeftraßen gelegen, neben Kirche und Volksschule in Frauhausen, 35 Minuten von der Stadtgrenze Marburgs entfernt, bestehend aus 2 Uckerparzellen zirka 12 960 meter Flächenraum. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 4232

Große Werkstätte

sonnseitig, trocken, samt Vorraum und Dachboden unter einem Dache, großem Lagerplatz für verschiedene Geschäfte geeignet, auch als Magazin verwendbar, ab 1. Oktober, Reiserstraße 23. 4034

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.

Wep frische Kinder-Nährmittel
billig kaufen will, gehe zur Drogerie:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagysstraße 19, 1. Stock. 1487

STAMPIGLIEN JEDER ART K. KARNER GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

Hochmoderne Wohnungen

mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorst., Eisenstraße 10. 956

Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Grosses Hofzimmer

mit Küche, ebenerdig, für eine Kanzlei besonders geeignet, ist sofort zu vermieten, S. Bitterbed, Herrengasse 29. 3895

Schönes süßes 4688

Hon

kauft jedes Quantum zu besten Tagespreisen gepreßt und ungepreßt Josef Ilgo in Saal.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen	per Rilo	1.60
graue, geschliffen	Kronen	2.00
gute, gemischt		2.60
weiße Schleißfedern		4.00
feine, weiße Schleißfedern		6.00
weiße Halbdaunen		8.00
hochfeine, weiße Halbdaunen		10.00
gr. Daunen, sehr leicht		7.00
schneeweiße Kaiserflaum		14.00

1 Luchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Schöner Jagdwagen

(engl. Breal) ist wegen Raumman- gel billigst zu verkaufen. Nagysstraße 19, 1. Stock. 2951

Geprüfte

Lehrerin

erteilt Nachhilfe in allen Volksschulgegenständen. Anfrage in der Verw. d. S. 4219

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für
Zucker- und Magenkranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

Neu aufgenommen: Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Zur Beachtung! **Blasius Rogina** Zur Beachtung!
 Kürschner und Kappenmacher.
 Schnellste, solideste und billigste Ausfertigung in Bestellungen auf Pelzwerke und Kappen.
 Sämtliche Reparaturen werden promptest u. billigst ausgefertigt.
 Marburg a. D. Sophienplatz 1.

♦♦ **Gesang-Unterricht** ♦♦
 Stimmbildung usw. bis zur vollständigen Ausbildung für Konzert und Oper erteilt 3951
Frau Johanna Rosensteiner.
 Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

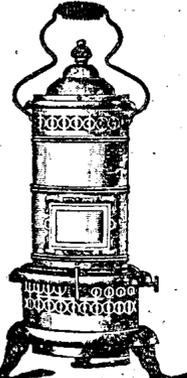
Elektrische Taschenlampen und Batterien
 stets frisch und in vorzüglicher Qualität
Waffen- und Fahrradhandlung Alois Heu
 Burggasse 4, Marburg. 3729

Gegen Drüsen, Skropheln,
 Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückgebliebener Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem 4503

Lahusens „Jodella“-Lebertran.
 Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u. meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen a R. 3.50 und R. 7.— mit dem Schutzwort „Jodella“ und den Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.
 Frisch zu haben in allen Apotheken in Marburg und Umgebung.

Ziehung un widerruflich 6. November 1912, 8 Uhr abends, Schottenring 11 (Polizeidirektion) der
L. L. Wiener Polizei-Beamten-
 und ihrer Witwen und Waisen Lotterie unter dem Protektorat des Herrn L. L. Polizei-Präsidenten Karl Ritter von Brzesowsky. 1 Los kostet eine Krone. — 1. Haupttreffer 30.000 Kronen Wert wie bisher auch in Baren ablösbar. Lose erhältl. in allen Wechselstuben, Lottokollektoren und Tabaktrafiken. Gesamt-Trefferwert 80.000 Kronen. 4251


Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika
 Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“
 von Antwerpen direkt nach Newyork und Boston
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst
 „Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 6
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
 Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.


Petroleum-Heizöfen.
 vollkommen geruchlos, sehr ökonomisch und reinlich mit großer Heizkraft zu Original-Fabrikpreisen.
Austria-Petroleum-Vertrieb Hans Mahorko
 Marburg. 4702

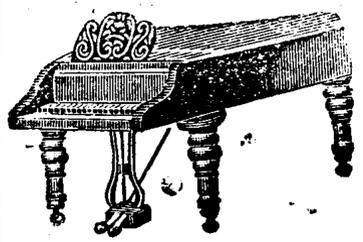
Echte Krainer-Würste, Prima Delicateß-Sauerkraut
 fein und lang geschnitten, anerkannt beste Qualität. Alex. Mhdllil, Herrengasse 46. 4406

Harnröhren-
 leidende (Ausfluß usw.) beider Geschlecht. in frischen und ältesten Fällen wenden sich sofort an Apotheker **Kaebach**, Schmiebinger 39, bei Sommerfeld (Bz. Frankfurt a. Oder.)
 Ausführl. Auskunft kostenlos in verschloß. Kuvert ohne Aufdruck (ohne jede Verpflichtung). Heilung in zirka 10 Tagen. Versand der erforderl. Heilmittel durch Versandstelle in Österreich, daher jede Hellschwierigkeit ausgeschlossen.

Wildkastanien
 kauft zum besten Preise en gros u. detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. Kaufe auch jedes Quantum schön getrocknete Speiseschwämme

Möbl. Zimmer
 Parkstraße 14, hochparterre, sofort zu vermieten. 4370

I. Marburgo:
Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer in gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgeb.
 Große Auswahl in neuen und überstapelten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korsett, Petrof, Luner, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen.
 Eintausch und Ankauf von überstapelten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. dabeilbst wird auch gediegener Hitherunterricht erteilt.

Sehr nett
möbliert. Zimmer
 separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1570

Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen Haarausfall
 findet man in der Drogerie:
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Trauer- u. Grabkränze
 aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen, Blumen salon Herrengasse Nr. 12.
Anton Kleinschuster,
 Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1320

Villa mit Garten
 in schönster Lage, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. W. 3736

Fräulein
 (Anfängerin) mit einjähr. Buchhaltung- und Handelskurs und Kenntnis des Maschinenschreibens u. der Stenographie wünscht baldigst in einem Geschäft od. Büro unentgeltlich zu praktizieren. Gest. Anträge unter „Unentgeltlich“ a. die Verwalt. d. Bl. 4523

Reparaturen an Nähmaschinen!!
 werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.
 Nähmaschinen-Alt.-Ges.
 Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
 Marburg, Herreng. 32
 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stick- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Anerkannt bestes
Sauerkraut
 1/2 Ro. 16 Heller, garantiert echtes Schweinefett 1/2 Ro. 96 H. ferner billig: Kerzen, Kaffee, Zucker u. Mehle im Spezereigeschäft zum guten Herz, nur Kärntnerstraße 6.

Verzinsbarstes Haus
 in Marburg sofort zu verkaufen. Monatszins 240 R. Preis 27.000 R. Briefe unter Chiffre „11168“ an die Verw. d. Bl. 4606

Lehrjunge
 mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei Alexander Mhdllil, Spezereiwarenhandlung, Herrengasse 46. 3458

Sauerkraut
 in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **W. Verdaj,** Sophienplatz. 4215

Wohnungen
 modern, in Kartshöwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Geschäftslokal
 sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

Ein Haus
 ist zu verkaufen mit 2 Zimmern, 1 Küche, Keller, Kuh- und Schwein-Stallungen, Brunnen, schöner Obst- und Gemüsegarten samt 2 Feldern, eines für Baupläze geeignet. Eine halbe Stunde von der Stadt Marburg, in Pöberich, Frauenaubenerstraße, Richard Wagner 10. 4635

Schöne billige
Wohnung
 im 1. Stock, mit großem Zimmer, Balkon und Küche und Gartenanteil ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstr. 56. 4487

Lüchtige Mamsell
 wird sofort aufgenommen im Modalon **Wippel.** 4699

Hochprima Kristallzucker:
 jedes Quantum zu haben bei **Ferd. Hartinger,** Marburg Tegetthoffstraße 29. 3925

Flügel, Gestecke, Federn, Samte, Peluche-Seide
 in allen Modifarben zu staunend billigen! **Ausnahmispreisen!**
 bei **Anna Sobacher**
 Tegetthoffstraße 11.

Gutgehende
Greislerei
 ist Familienverhältnisse halber mit kleiner Ablösung sofort zu vergeben. Anfrage in der Ww. d. W. 4705

Gelegenheitskauf. 3919
 Eine gut erhaltene Gemischtwarenhandlung-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu besichtig. Werkstättenstraße 2, Brunnendorf.



Gegen mäßige! Ratenzahlung!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von 10—70 Kronen
 Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke von 12—60 Kronen bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner
 Marburg a. D.
 nur Nagystraße 10 nur 1. Stock.



Schöne Wohnung
 mit 2 Zimmer und Zugehör, ruhige Lage, sehr freundlich ist sogleich zu vermieten. Exerzierplatz 1. 4617

Ehrlicher und nüchterner
MANN
 verheiratet, Rentner, kautionsfähig, sucht als Nebenbeschäftigung leichteren Posten als Portier, Geschäftsbdiener, Einfassierer oder dergleichen. Anträge unter „Nebenbeschäftigung“ an die Verw. d. W. 4637

! Reizende Hutgestecke !

Slügel, Federn, Reiber
leben eingetroffen.
Alle Modistenartikel bei
Felix Michelitsch, Herreng. 14.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln zu danken für die zahlreichen Beweise der innigen Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unbergelichen Gattin, bez. Tante und Großtante, der Frau

Anna Divjak

zugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Kartstschowin, den 17. Oktober 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

DANK.

Von meiner langen schweren Krankheit glücklich genesen, erlaube ich mir hiemit dem hochgeehrten Primarius des hies. Allgem. Krankenhauses, Herrn Dr. Karl Thalmann, für seine großartige liebevolle Behandlung vom ganzen Herzen zu danken. Ebenso spreche ich den Herren Dr. Ahmann und Mediziner Gröger der chirurgischen, sowie dem Primarius Dr. Filasferro, Dr. Urbaczek und Dr. Stipper der medizinischen Abteilung meinen innigsten Dank aus für ihre große Mühe und gewissenhafte Behandlung.

Anna Wernigg, Kunststickerin.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Gelegenheitskauf!

Schöne überspielte kreuzfaltige Pianinos und ein sehr gut erhaltener Flügel sind äußerst preiswert zu verkaufen bei **Berta Volkmar, Obere Herrengasse 56.** 4724

Papierhaus

A. Platzer

= Obst-Wickelpapier =
in 6 Farben, ganze Bogen
oder geschnitten.

..... Packpapier

zum Auslegen der Obstkisten,
-Fässer und Waggons

Weißes Packpapiere zum Einwickeln der EBwaren.
Weißes Papiersäcke u. Düten
in allen Größen, vorzüglich
geklebt. Eigene Erzeugung.

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Morgen Freitag abends u. Samstag
frische Leber-, Blut- u. Bratwürste
zu haben bei
Georg Schrott, Obere Herrengasse 36. 4738

Sirolin Roche,

bei Katarrhen, Keuchhusten, Asthma,
nach Influenza und Lungenentzündungen.

Erkältungen der Atmungsorgane behandelt
man erfolgreich mit dem appetitanregenden,
wohlschmeckenden Sirolin Roche. Deshalb
gehört dieses bewährte Mittel in jeden Haushalt.
Man verlange in den Apotheken Sirolin Roche.



Weinhaus Leitersberg

Bischof Maschanzler-

Apfelmost

1 Liter 48 Heller.

Hübsch möbliertes 4721

ZIMMER

nächst dem Stadtpark zu vermieten. Göthestraße 29, parterre.

Wohnung

Zimmer und Küche an kinderlose Partei ab 1. November zu vergeben. R. 12.48. Bettauerstraße 1. 4714

Tüchtige Hauschneiderin

war lange Zeit in Wien, arbeitet schick, geht in und außer dem Hause. Perfekte Schneider-Kostüme werden billigst verfertigt. Tegetthoffstr. 44, 2. Stock rechts. 4723

Eine nette

Bedienerin

die auch wäscht und bügelt, wird über den Vormittag aufgenommen. Anfrage Domgasse 10, 1. Stock. 4727

Geübte 4726

Büglerin

wünscht dauernden Posten. Anzufragen Duchatschgasse 10.

Vor Ankauf eines Hutes

besichtigen Sie die
Schaufenster der Firma

Anna Hobacher

Tegetthoffstraße 11.

Preise, Auswahl,
Qualität

!! konkurrenzlos !!

Tüchtige Großstückmacher

für Zivil und Uniform sucht dauernd **Georg Sattler in Klagenfurt.** 4709

Vorzügliche Dienste bei Magenleiden, Magenkrampf, Darmkatarrh, Blähungen, Sodbrennen u. Wasserbrechen leistet Stomachicum a. S. R. 2., wird ärztl. empf. u. verord. Erhältl. in Apotheken. Versandstelle der Dr. Banholzerischen Präparate, München 15. 5

Felix Michelitsch

„Zur Briefstaube“
empfiehlt sein bestfortiertes

Lager in Winterwolle als
Normaljägerwolle

Imperial

Kammgarn

Angorawolle

Dochtswolle

für Sportartikel
Seidenwolle

Sultanwolle

Garmenwolle

Bregenzer Jacken-
wolle

Damen- und Kinderstrümpfe,
Unterleichen sowie sämtliche
Wirkwarenartikel für Damen,
Herren und Kinder in größter
Auswahl. 4240

Warnung.

Warne jedermann Geld oder
Geldeswert auf meinem Namen zu
borgen, da ich hierfür kein Zahler
bin. 4739

Gams, am 15. Oktober 1912.
Matthias Marinschegg.

2 möblierte Zimmer

samt Verpflegung sofort zu
vermieten. Anfrage Urbanig. 6,
parterre. 4640

In Verlust geraten
alte Schottertruhe. Abzu-
geben in Roberich. 4716

Tüchtiger 4714

Mann

in gesetztem Alter, militärfrei, tabel-
loses Vorleben, mit schönen Zeug-
nissen, beider Landessprachen mäch-
tig, wünscht irgendwo als Diener
oder dergleichen Posten mit sicherem
Einkommen. Gefl. Zuschriften an
Wodenig, Rospach-Marburg.

Alt-Eisen,

Metall, Flaschen und Boden-
fram kauft stets Riegler,
Trlesterstraße 34. 4731

Gute Südtiroler

Maroni

zu haben am Sophienplatz,
neben Verdaj. 4735

Ein Waggon

Pressobst

(Maschanzler) zu verkaufen bei
der Graf Meran'schen Guts-
verwaltung in Feistritz bei
Marburg. 4736

Obstmost

größeres Quantum, meistens
Maschanzler gibt ab per Liter
16 Heller Johanneshof in
St. Egid. 4719

Jüngere 4713

Bedienerin

von 8-11 Uhr vorm. wird
gesucht. Arndtgasse 6, 1. Stock.